

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 1

Artikel: Tito'n'Tell : von Vertrauen & Verantwortung, Gemächt & Gnade
Autor: Girardet, Giorgio
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Vertrauen & Verantwortung, Gemächt & Gnade



«Der Mirko hat gesagt, das sei nun wieder typisch «News-Netz» der Tamedia, eine Online-Tusse versuche wieder einmal die SVP in die braune Ecke zu stellen, dabei wäre der Schwitzguébel in Serbien als Held gefeiert worden.»

«Schwitz...? Was? Frage doch den Mirko das nächste Mal, ob die Serben endlich den General Mladic «finden» wollen, wenn sie nun noch vor dem Zusammenbruch des Euro in die EU wollen.»

«Alter, Xavier Schwitzguébel heisst der Chef von der Jungen SVP des Kantons Genf, und der hat sich krass nackt abbilden lassen mit dem Sturmgewehr 90 vor dem Schnäbi. Und überhaupt meint der Mirko, die Serben sollen Mladic besser behalten, dann könne nämlich Serbien der Eidgenossenschaft beitreten – die haben ja auch das Kosovo genommen – und Mladic kann dann den Ueli beraten, wie das gehen soll, mit der «besten Armee der Welt.»

«Ach hör auf, als Katholik verbiete ich dir weiter solchen völkischen Quark von diesem wirren SVP-Orthodoxen anzuhören. Hast du gesehen, wie der neue Kirchenratspräsident der Protestanten in Olten eine schöne Grussadresse an den neuen Bischof des Bistums Basel verlas: Das ist eben «Einheit und Brüderlichkeit» unter den beiden Konfessionen der Tellensöhne in der Schweiz.»

«Geh mir endlich mal weg mit dem heiligen Quatsch, Väterchen!»

«Väterchen? Sag, du brauchst ernsthaft schon wieder Geld?»

«Nun, ja, eigentlich Tanja.» –

«Du glaubst doch nicht, dass dein Vater, der bei Tito noch Anstand und Ordnung gelernt hat, dir für eine deutsche Sozialarbeitertochter noch Geld gibt. Worum geht es denn? Und was soll übrigens «braun» sein am Schwitzguébel?»

«Nun, Väterchen, von hinten beginnend, also die Online-Tusse hätte – so der Mirko – Schwitzguébel in die braune Ecke gestellt, weil so eine Tamedia-Tusse alle Männer, die Militärdienst leisten, für verkappte Faschos hält, aber solche, die sich nackt ausziehen,

damit sie die Knarre im Kasten behalten dürfen für krasse Nazi-Schweine, wie überhaupt die ganze Blocher-Partei.»

«Stanko Oncic, du weichst definitiv aus. Warum braucht Tanja das Geld?»



«Nun, also eigentlich ist die Idee von ihrem Vater, diesem deutschen Verantwortungsfaschisten, der hat nämlich der Tanja gesagt, also ... eben für die Pille müsse man sich die Verantwortung teilen, ergo auch das Geld.»

«Tanja nimmt die Pille? Mein Sohn, dein Vater und die katholische Kirche haben deiner tugendhaften Standhaftigkeit vertraut! Konntest du nicht widerstehen, wie Jesus dem Versucher in der Wüste? Oh wehe mir! Wie kannst du noch ein vollwertiger katholischer Tellensohn werden, wenn du das in dich gesetzte Vertrauen der katholischen Kirche und deines Vaters so aufs Schändlichste hintergehst?»

«Väterchen, Väterchen, es geht ja nicht um die Pille, es geht eigentlich nur um die ...»

«Was kann denn noch schlimmeres Unglück über mich hereinbrechen!»

«Väterchen, also der Papst hat doch jetzt wegen des Kondoms ...»

«Stanko, keine Kondom-Konfusionen: Im

Falle von Krankheitsverhinderung hat der Papst das Kondom erlaubt, aber doch nicht die Pille.»

«Mhmm, Väterchen, es geht ja um die Pille ... danach ...»

«Stanko bei der Heiligen Mutter Gottes! Ihr habt meinen Enkel auf dem Gewissen? Ihr habt gemordet und nun soll dein Vater sich noch an den Kosten beteiligen?»

«Hey Alter, das ist doch kein Familiendrama, das ist doch voll legal.» – «Eine schöne Moral hast du!» – «Und überhaupt hat Tanja gesagt, sie wolle nicht mit einem eingebürgerten Balkanotypen zusammenziehen, wenn er dann die Knarre im Kasten habe.»

«Die Ordnonanzwaffe in der Hand des Soldaten ist der Vertrauensbeweis des Staates an den Bürger, wie ... der Herrgott dem Manne vertraut, dass er mit seinem Gemächt ...»

«Gemächt?» – «Ja, mein Sohn, wie aus der «Macht» das «Gemächt», was du Schnäbi oder Kurac nennst. Wie ich beim Baltisberger gelernt habe, ist es mit «Nähe» und «Gnade» dasselbe. Die Tanja war dir wohl zu gnädig mit der Nähe und dann wurde dein Gemächt zu mächtig? Das braucht Verantwortung und Vertrauen und dies heisst «Ehe», zu Deutsch: das Gesetz.»

«Du spinnst wieder total, Alter, mit so krausem Quatsch musst dann aber vor der Einbürgerungskommission schweigen.»

«Darum bleibt ja auch die Knarre im Kasten, Helvetias Gemächt hatte seit Schillers «Wilhelm Tell» 1804 die Gnade der Hausherrin.»

«Tja, Alter, die Umfragen und die deutschen Sozialarbeiter sind dagegen.»

«Tja, wenn am 13. Februar die Waffeninitiative angenommen wird, bleiben wir endgültig Kroaten.»

«Im Ernst?» – «Im Ernst, mein Sohn. Wozu das Geld und den Stress, um einer Nation von geistigen Sitzpinklern zuzugehören?»

«Geil, dann klappt es auch mit Tanja!»

GIORGIO GIRARDET